



Stiftungsräte von «Wir teilen: Fastenopfer Liechtenstein» sowie Lehrpersonen und Schüler des 10. Schuljahres. Bild: Daniel Schwendener

# Der Solidaritätsgedanke im Vordergrund

**Solidarität** «Wir teilen: Fastenopfer Liechtenstein» unterstützt dieses Jahr sieben Hilfsprojekte. Mit dabei: Schüler des 10. Schuljahres für das Jugendprojekt «föranand».

**Manuela Schädler**  
mschaedler@medienhaus.li

«Miteinander für eine gerechtere Welt» stand gestern auf den T-Shirts von Schülerinnen und Schülern des freiwilligen 10. Schuljahrs in Vaduz geschrieben. Es ist der Titel ihres Wahlfachs. «Zusammen können wir etwas verändern und es soll sich auch etwas verändern», sagte der Schüler Lukas Schwendinger anlässlich einer Pressekonferenz von «Wir teilen: Fastenopfer Liechtenstein». Denn die diesjährige Jugendaktion «föranand» des Fastenopfers, welche zum zweiten Mal durchgeführt wird, widmet sich dem Projekt «Schulbücher für die Primarschule Fumathoka» in Kenia. Die Schule in

durch das 10. Schuljahr unterstützt. «Wir möchten möglichst vielen Kindern eine gute Zukunft ermöglichen», begründete die Schülerin Jana Simonetta die Motivation der Klasse. Ihre Kollegin Jwana Maila Mahmod, die vor zwei Jahren von Syrien nach Liechtenstein kam und selbst durch Hilfsprojekte unterstützt wurde, möchte etwas zurückgeben. Der Lehrer Gaudenz Ambühl betonte, dass das 10. Schuljahr eine Schule für Jugendliche aus aller Welt sei und deshalb die Solidaritätsvermittlung einen wichtigen Punkt einnehme.

## Spendenrekord im vergangenen Jahr

Das Projekt des 10. Schuljahres ist eines von sieben, welches «Wir teilen: Fastenopfer Liechten-

stein» in diesem Jahr unterstützt. «Es ist wichtig, dass junge Menschen den Solidaritätsgedanken weitertragen», begründete Stiftungsratspräsident Werner Meier das Jugendprojekt. Weiters werden Spenden für Projekte in Haiti, Laos, Brasilien, Tansania und Libanon gesammelt. Gerade das Thema Flüchtlinge sei der Stiftung wichtig und werde deshalb wieder aufgenommen, sagte Stiftungsrätin Andrea Hoch. Weitere Themen sind Landraub, Kinderspital oder Wasserquellen. Dabei werden erfahrene Hilfsorganisationen wie beispielsweise SolidarMed ausgewählt.

«Wir teilen: Fastenopfer Liechtenstein» kann auf ein erfolgreiches Jahr 2016 zurückblicken. Andrea Hoch freute sich gestern, mitzuteilen, dass ein

Spendenrekord von 215 885 Franken erzielt werden konnte. Über 500 Menschen hatten gespendet. «Das ist ein Zeichen von grossem Vertrauen», sagte sie.

Ein weiterer Meilenstein war die Gründung eines Netzwerks für Entwicklungszusammenarbeit, an der die Stiftung wesentlich beteiligt war. 25 Organisationen konnten gemeinsam Ziele und Arbeitsweisen in Form von Leitlinien festhalten. Am 24. Januar dieses Jahres fand die offizielle Gründung des Netzwerks statt. «Wir werden uns auch künftig im Netzwerk engagieren und in der Koordinationsgruppe mitarbeiten», betonte Andrea Hoch.

Weitere Informationen zu «Wir teilen: Fastenopfer Liechtenstein», Veranstaltungen und Projekte: [www.wirteilen.li](http://www.wirteilen.li)